



BRUHRAINER ZEITUNG

FORLENHOF - BEI INTERKULTURELLER STALLWEIHNACHT SITZEN CHRISTEN, MUSLIME ODER KONFESSIONSLOSE BEIEINANDER UND ZEIGEN, WIE MITEINANDER FUNKTIONIERT / 400 GÄSTE AUS VERSCHIEDENEN LÄNDERN

Ein Fest der Freundschaft und Nächstenliebe

27. Dezember 2017 Autor: ber

OBERHAUSEN-RHEINHAUSEN/WAGHÄUSEL. „Fürchtet euch nicht“, so hieß die Botschaft aus dem Lukas-Evangelium auf dem Bauernhof von Dieter und Carola Meerwarth, wo sich rund 400 Menschen zu Heiligabend versammelt hatten. Furcht, Angst und Verzagtheit lassen sich durch Vertrauen in Gott besiegen.

„Zunehmend halten Ängste Einzug in unsere Welt. Doch wichtig ist, dass der Mensch sich seiner ihn hemmenden Ängstlichkeit bewusst wird und sie eingesteht“, machte Pfarrer Hartmut Rupp in der einstündigen Stallweihnacht auf dem Forlenhof klar, die ganz anders als die gewohnten Christmetten ausfiel: Menschen aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen Kulturen und Religionen feiern zusammen. Niemand grenzt aus. Niemand hat Vorurteile und hält seinen neben ihm sitzenden Mitbürger für „ungläubig“ oder „falschgläubig“.

Hier an einem kleinen Ort spielte sich etwas Besonderes ab. Im Gegensatz zu vielen Ländern der Erde gab es in dem halboffenen Stall noch eine echte fühlbare Weihnacht, nicht Krieg und Unterdrückung, Verfolgung, Hass und Intoleranz. Christen, Muslime und Konfessionslose saßen auf Strohbällen beieinander und hörten Gebete, sangen zusammen und zeigten, wie Miteinander und Mitmenschlichkeit funktionieren können. Auch dunkelhäutige Flüchtlinge fühlten sich angenommen und geborgen.

Zwischen Oberhausen und Kirrlach beging nicht eine einzige Glaubensgemeinschaft sozusagen unter sich „ihre“ Weihnachtsfeier, gleich fünf Vereine unterschiedlichster Ausrichtung fanden sich zum familiären Fest der Liebe ein: Integrationsverein, „Waghäusel hilft“, Heimatverein Kirrlach, sowie die zwei Fördervereine der Musikschule und der Friedenskirche. Wer kam, wollte auch ein Zeichen setzen für Freundschaft, Nächstenliebe, Toleranz und Herzenswärme. Eine wichtige Botschaft gegen die täglich stattfindende Ausgrenzung und Diskriminierung zwischen den Menschen.

Alle widmen sich dem Thema Angst

Die Stallweihnacht gestalteten inhaltlich Pfarrer und Professor Hartmut Rupp, Ebru Baz, Natalie Schwender, Krimhilde Rolli, Friederun Rupp, Ursula Liebl und Tanja Adam. Wer auch immer am Mikrofon stand, alle widmeten sich dem Thema Angst, das in vielen Variationen und Facetten eine Rolle im Alltag spiele. So gab es Ausführungen als Mediationen, als Gedanken, als Gebete und Fürbitten, als Erzählungen oder Geschichten. Und jeder Beitrag mündete in den Satz, der gleich 365 Mal in der Bibel zu verschiedenen Gelegenheiten vorkommt: „Fürchtet euch nicht!“

Schnell zeigte sich: Der Stall der Bauersfamilie Meerwarth reicht für die rund 400 Besucher nicht, für einen Teil müssen noch Bänke aufgestellt werden, ein anderer Teil muss mit Stehplätzen vorliebnehmen. Das ist der Unterschied: Nicht eine beheizte reichlich mit Weihnachtsdekoration geschmückte Kirche, sondern einen halboffenen und schlichten Schuppen hatten die Initiatoren ausgesucht, bestens vorbereitet von Roland Liebl und Friederun Rupp mit ihren Teams.

Im Stall gegenüber – ganz in Anlehnung an die Weihnachtsgeschichte mit Ochs und Esel – sind so 250 Kühe und Kälber zu sehen und zu hören, woran sich vor allem die Kinder erfreuten.

Furcht mit Optimismus begegnen

Auch gesanglich drehte sich fast alles um die Notwendigkeit, sich von Ängsten frei zu machen und der weltweit grassierenden Zukunftsangst,

ausgelöst von den vielen humanitären Krisen, ein gesundes Maß an Optimismus und Zuversicht entgegenzusetzen.

Gleich mit zehn Songs wie „Help“ von den Beatles, „The Little Drummer“, „Nobody knows“, „Meine Hoffnung und meine Freude“ bis hin zum gemeinsamen „Stille Nacht“ begeisterten die Akteure, so die vierköpfige Band „Vox Dei“ („Die Stimme Gottes“), die Sopranistin Antonia Strammer, der junge begabte Trommler Laurenz Heißler und Keyboard-Musiker Abdulkadir Firat Baz. Unter die Haut ging auch das bekannte Lied „Von guten Mächten“, dessen Text der evangelische Theologe und NS-Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer in seiner Gefangenschaft geschrieben hatte.

Jeder Besucher durfte großzügig verteilte „Glücksbohnen“ mit nach Hause nehmen. Nach der Stallweihnacht luden die Organisatoren noch zu einem Umtrunk ein. Die gesammelten Spenden kommen dem Hospizdienst zugute, dessen Arbeit die langjährige Mitarbeiterin Elvira Köhler vorstellte. *ber*

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 27.12.2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-bruhrainer-zeitung-ein-fest-der-freundschaft-und-naechstenliebe-_arid,1172497.html

Zum Thema